

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 30 (1925-1926)
Heft: 7

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gsi, hert, hert truurig! Er het es schwarzes Röckli agha, mit Wyss verbänglet, u isch anere Birche agschtange u het grüselig briegget. Es isch e Pffölter, dr Truurmantel gsi. Gar niemer het g'achtet, dass er briegget het u isch ne go tröschte, dä Arm!

Drü Margrittli si ou nid rächt luschtig gsi. Sie si uf irne Pilzstüehli gsässe u hei d'Chöppli lo hange. Es het niemer welle mit ne tanze u sie hei doch so schöni Röckli agha, obe wyss u-n-unger rot. Aber wo du sogar zwe Hüslischnägge hei welle Hopser tanze, hei sie doch ou müesse lache.

Jo, das isch e schöne, schöne Morge gsi! Sogar d'Wulcheschööfli hei nümme möge im Stall schtoh u si a Himel use cho luege, was eigetlig uf dr Matte unger für nes Pfyf u Gsuur sig. Sie hei dr Sunne grüeft, sie söll doch ou cho luege. Richtig, dr Gwunger het se ou gschoche! Sie het sech e chli gstrählt u isch go übere Waldsoun güggele. E, wie het sie glachet, wo sie das Ghürsch uf dr Matte gseh het! Das isch öppis gsi für sie! Sie het hurti no alli Toutröpfli blau u rot u grünen agfärbt, dass es de no chli schöner sig. Do isch de Blüemli erscht rächt z'Sinn cho, dass sie Durscht heige: Sie hei ihri Bluemebächerli ufgha, di Tropfe lo dri falle u afoh trinke. Uh, wie het ne das Wiili gmundet!

D'Sunne het e so gschtrahlet vor Fröid, dass es dene chline Tänzerli uf dr Matte het afoh heiss mache. Sie hei nodisno müedi Füessli überchoh u schlumpeligi Chöppli. Ds Rotbrüschтели isch vo däm vile Pfyfe ou glii chischerig worde u het gfunge, es täts jetz. D'Blüemli hei nüt drgäge gha, nume d'Umeli hei wieder einisch brummet. Dr Heugümper het no einisch e Gump über die halbi Matte to, dass alli Bluemjümpferli es fyns Geussli abgloh hei, wil sie gmeint hei, er stell am Änd no uf ihrne Chöppli ab.

Nachär si sie alli gäge hei zue. No mänge Tag hei sie vo däm Tanzsundig brichtet u no mängi Nacht vom Tanze troumet.

SCHWEIZERISCHER LEHRERINNENVEREIN

Sitzung des Zentralvorstandes

Sonntag, den 14. März 1926, in der Frauenunion in Basel.

(Protokollauszug.)

Anwesend sind alle Mitglieder, ausser Frl. Husi.

1. Vorberatungen für die Delegierten- und die Generalversammlung, die im Juni dieses Jahres in St. Gallen stattfinden sollen.

2. Mitteilungen über den Stand der Schweizerfibel. Frl. Göttisheim berichtet über die Vorbereitungen zur Fibelausstellung, die im Mai und Juni in der Basler Schulausstellung sein wird.

3. Es wird mitgeteilt, dass die Schweizerische Ausstellung für die Arbeit der Frau, an der sich der Schweizerische Lehrerinnenverein beteiligen wird, auf 1928 verschoben worden ist.

4. Von der Neugründung der Sektion Büren-Aarberg wird Kenntnis genommen.

5. Geschenke und Erbschaften. Im Dezember erhielt der Zentralvorstand von einer gütigen Geberin Fr. 500 zu freier Verfügung. Ausserdem wurden dem

Zentralvorstand aus der Erbschaft von Frl. Marie Schwarz, Bern, Fr. 4000, dem Heim in Bern Fr. 5000 zugesichert. Frl. Kuhn, mehrjährige Bewohnerin des Heims, setzte den Schweizerischen Lehrerinnenverein und den Staufferfonds zu gleichen Hälften zu Alleinerben ihres Vermögens ein.

Der Zentralvorstand nimmt mit Dank und Freude Kenntnis von diesen Vergabungen.

6. Aufnahmen. Folgende Mitglieder werden aufgenommen: Zürich: Frl. Dr. Martha Pfister, Frl. Ida Walch. Oberraargau: Frl. Agnes Burkhardt, Frl. Hedwig Huber, Frl. Margrit Zurlinden, Frl. Marie Flückiger, Frl. Margrit Wirth. Basel-land: Frl. S. Potozka. Thurgau: Frl. Elis. Ausderau, Frl. Paula Schnyder. Büren-Aarberg: Frl. E. Baumberger, Frl. M. Mäusli, Frl. G. Hürzeler, Frau Studer, Frl. M. Tillmann, Frl. M. Segesser, Frau Gerber, Frau Friedrich, Frl. H. Burn, Frl. Huber, Frl. M. Bolliger, Frl. M. Gerber, Frau Habermacher, Frl. Leni Schmid, Frl. L. Stähli, Frl. Schild, Frau L. Marti-Keller, Frau Arn-Nobs, Frau Fisch-Marbach, Frl. Zürcher, Frl. Billeter, Frl. Wälti. Oberland: Frl. Boss. Aargau: Frl. A. L. Hübscher. Solothurn: Frl. Luise Klöti, Frl. Heidi Lemp, Frl. Klara Möhl. St. Gallen: Frl. Marie Kunz, Frl. Marie Thürri, Frl. Marie Steiger, Frau Adler-Reichenbach. Bern: Frl. Abbühl, Frl. Klara Bigler, Frl. Rosa Haudenschild, Frau Hofer-Witschi, Frl. Martha Jaussi, Frau L. Kammer, Frau L. Meyer-Beyeler. Frl. Gertrud Mühlheim, Frl. Rosalie Nobs, Frl. Anna Pulfer, Frl. Frieda Sieber, Frau R. Vogel, Frau Marie Wenger, Frl. Wilhelm Müller, Frl. Anna Ischer, Frau Marie Schönauer, Frl. Marie L. Rohrer.

Für getreuen Auszug

Die 2. Sekretärin: *M. Balmer.*

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

36. Schweizerischer Bildungskurs für Lehrer der Knabenhandarbeit und Arbeitsprinzip in Chur. *Knabenhandarbeit und Schulreform.* Der Schweizerische Verein für Knabenhandarbeit und Schulreform veranstaltet mit finanzieller Unterstützung des Bundes vom 11. Juli bis 7. August a. c. in Chur den 36. Schweizerischen Lehrerbildungskurs für den Unterricht in Knabenhandarbeit und zur Einführung des Arbeitsprinzipes.

Es wird Unterricht erteilt in: Hobelbank-, Kartonnage- und Metallarbeiten, sowie in Arbeitsprinzip: Unter-, Mittel- und Oberstufe. Die pädagogisch betriebene Handarbeit fördert das Kind in seiner geistigen und körperlichen Entwicklung. Sie bezweckt, die Sinne der Schüler für genaue Beobachtung zu schärfen und die Hand für die Ausübung praktischer Arbeit geschickt zu machen.

Das Arbeitsprinzip auf der Unterstufe, für Lehrer, die Schüler des 1.—3. Schuljahres unterrichten, berechnet und bezweckt besonders: Festlegung des Zahlenbegriffes, Verknüpfung des Sprachunterrichtes mit der Beobachtung und der Handarbeit, Weckung der Freude zum Schönen.

Das Arbeitsprinzip auf der Mittelstufe, 4.—6. Schuljahr, setzt sich zum Ziel, den Unterricht in der Schule an die Arbeit des Menschen, sowie an die Natur anzuknüpfen und das Kind sowohl zur Arbeit mit der Hand, als auch zum Denken und Beobachten anzuhalten.

Das Arbeitsprinzip auf der Oberstufe, 7.—9. Schuljahr, will zeigen, wie der realistische Unterricht dieser Stufe auf Erfahrung und Selbstbetätigung